

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Barbara Fuchs, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Komplikationen bei der Generalsanierung des Deutschen Museums

Der Landtag wolle beschließen:

Vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung über weitere mögliche Bauverzögerungen und Kostensteigerungen sowie die Insolvenz eines der beteiligten Planungsbüros wird die Staatsregierung aufgefordert, umgehend den Ausschüssen für Wissenschaft und Kunst sowie für Staatshaushalt und Finanzen mündlich und schriftlich über den aktuellen Stand der Sanierung des Deutschen Museums in München zu berichten. Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Wie ist der aktuelle Stand bei der Planung und Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen?
- Zu welchen weiteren tatsächlichen oder absehbaren Kostensteigerungen ist es seit dem letzten Bericht der Staatsregierung gekommen?
- Wann ist die fortgeschriebene Kostenberechnung, unter Berücksichtigung der überarbeiteten Entwurfsplanung, verfügbar? (Vgl. S. 18, Statusbericht 15 des externen Controlling, Q3/2018)
- Wie beurteilt die Staatsregierung die veranschlagte Gesamtprojektreserve und das Risikobudgetvolumen in Bezug auf die bisherige Ausschöpfung dieser Mittel?
- Welches der vom Generalbevollmächtigten Bau des Deutschen Museums aufgezeigten drei Handlungsszenarien soll nach Planungen der Staatsregierung nun weiterverfolgt werden? (Vgl. S.6 ff., Stellungnahme zur Projektanalyse von Drees & Sommer durch das Deutsche Museum, i. V. m. S. 21 f., Statusbericht 15 des externen Controlling, Q3/2018)
- Wie ist die Planung für weitere politisch notwendige Beschlüsse seitens der Staatsregierung und wie sollen der Landtag und seine Ausschüsse an den weiteren Planungen beteiligt werden?
- Wann wird die Bereitstellung weiterer Mittel zur Sicherstellung der Bauabschnitte RA 1 und RA 2 benötigt, um im ursprünglichen Zeitplan bis 2025 zu bleiben?
- Kommt das Deutsche Museum der Handlungsempfehlung nach, Steuerungsmaßnahmen für Verzögerungen, insbesondere auf Hinblick auf die strategischen Meilensteine einzuleiten und wenn ja, wie sehen diese aus? (Vgl. S. 30 des Statusbericht 15 des Externen Controllings)

- Welchen Zusammenhang sieht die Staatsregierung zwischen dem Zahlungs- und Beauftragungsverhalten des Deutschen Museums und der Insolvenz des an der Planung beteiligten Architekturbüro Schmidt-Schicketanz und Partner? (Vgl. S. 8, 31, 102 der Projektanalyse SSB vom Sommer 2017)
- In der Projektanalyse SSB von Drees & Sommer vom 23.05.2017 wurde bei den Architekten und Sonderfachleuten ein deutlicher Beauftragungsstau festgestellt, der negative Auswirkungen auf die Leistungsbereitschaft und demnach den Projektverlauf haben kann. Insbesondere wurde die Zahlungsfähigkeit des Architekturbüros als Risiko benannt. Wie wurde auf diese konkreten Warnungen reagiert? (Vgl. S. 31, Projektanalyse SSB von Drees & Sommer vom 23.05.2017)
- Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um der Forderung nach Optimierung der Leistung des Architekturbüros nachzukommen? (Vgl. S. 27, 30 des Statusbericht 15 des Externen Controllings)
- Welche Steuerungsmaßnahmen wurden von Seiten des Deutschen Museums gegenüber dem Architekturbüro Schmidt-Schicketanz und Partner eingeleitet? (Vgl. S. 15, 27 des Statusbericht 15 des Externen Controllings)
- Stehen noch Kosten, die das Architekturbüro in ihren Leistungsverzeichnissen vermerkt hat aus oder sind diese beglichen?
- Welche Maßnahmen werden im Zuge des Insolvenzverfahren ergriffen um den Fortgang der Tätigkeiten sicherzustellen?
- Zu welchen zusätzlichen Verzögerungen wird diese Insolvenz voraussichtlich führen?
- Gibt es ähnliche Liquiditätsprobleme auch bei anderen beteiligten Unternehmen? Wenn ja, welchen Zusammenhang sieht die Staatsregierung in diesen Fällen zum Zahlungs- und Beauftragungsverhalten des Deutschen Museums?

Begründung:

Laut aktuellen Medienberichten hat das an der Sanierung beteiligte Münchner Architekturbüro SSP einen Insolvenzantrag gestellt. Laut Auskunft des bestellten Insolvenzverwalters seien der Grund für die Insolvenz „Differenzen mit dem Auftraggeber Deutsches Museum in München über Honorarforderungen“. Bereits in der Projektanalyse von 2017 wurde eine bessere Organisation des Zahlungs- und Beauftragungsmanagements angemahnt, um einerseits die Leistungsbereitschaft aufrechtzuerhalten, insbesondere aber auch um „auf die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Büros“ zu achten. Da dieses im Bericht für möglich gehaltene Szenario nun eingetreten ist, sollte der Landtag darüber informiert werden, wie die Staatsregierung gedenkt, damit umzugehen, wie solche Szenarien künftig verhindert werden sollen und an welchen Stellen die Umsetzung der Generalsanierung im Moment noch weitere absehbare Probleme bereitet.